

Inhalt	1
Vorbemerkung	1
1. Einleitung	2
1.1. <i>Vorwissenschaftliches Interesse</i>	3
1.2. <i>Ziele und aktuelle Relevanz der Arbeit</i>	7
1.2.1. Gewaltloser Widerstand als Machtfaktor in kollektiven Konflikten.....	7
1.2.2. Spontaner gewaltloser Widerstand als demokratisches Kampfmittel zur gerechten Konfliktlösung im zwischenstaatlichen Konflikt.....	10
1.2.3. Schritte zu einem Gesamtverständnis von zivilem Widerstand. Fallanalyse als Prüfstein für Konzepte Sozialer Verteidigung und ihre Kritik.....	11
1.3. <i>Die Konkretisierung der Fragestellung aus dem Forschungsstand</i> . 13	13
1.3.1. Zeitgenössische Studien.....	13
1.3.2. Geschichtswissenschaftliche Studien.....	14
1.3.3. Die Rezeption des Passiven Widerstands in den Konzepten Sozialer Verteidigung.....	16
1.3.3.1. Einordnung des Ruhrkampfes in die Konzeptentwicklung Sozialer Verteidigung.....	16
1.3.3.2. Die staatsrechtliche Bedeutung des Ruhrkampfes.....	18
1.3.3.3. Schwerpunkte und Kritik der bisherigen Aufarbeitung des Ruhrkampfes für die Konzeption Sozialer Verteidigung.....	21
1.3.3.3.1. Konzentration auf Widerstandshandlungen und Einzelaspekte, Ausparung der Rahmenbedingungen und situativen Hintergründe.....	21
1.3.3.3.2. Unkritische Übernahme zeitgeschichtlicher Konflikt- positionen, fehlende Berücksichtigung der innergesellschaftlichen Auswirkungen des Widerstands.....	24
1.3.4. Schlußfolgerungen.....	28
2. Methodik und Theorie	29
2.1. <i>Allgemeine wissenschaftstheoretische und methodische Überlegungen</i>	29
2.2. <i>Methodik der historischen Analyse</i>	34
2.2.1. Festlegung der Kernfrage und der Bestimmungsfaktoren.....	34
2.2.2. Die Ermittlung verpaßter Chancen. Möglichkeitsurteile nach Horsky.....	36

2.3. <i>Theorieansätze</i>	38
2.3.1. Theoretische Grundannahmen über die Verursachung von Konflikten und eine gewaltfreie Konfliktanalyse.....	38
2.3.2. Konflikttheoretische Grundlagen.....	43
2.3.2.1. Konfliktstruktur und Konfliktverhalten, Definition und Einordnung gewaltlosen Konfliktverhaltens.....	43
2.3.2.2. Wirkungsweisen gewaltlosen Konfliktverhaltens.....	44
2.3.2.3. Gewaltloses Konfliktverhalten als Element von Konflikt.....	47
2.3.2.4. Konzepte Sozialer Verteidigung und Erfolgsbedingungen zivilen Widerstands.....	49
2.3.3. Systemtheoretische Konzepte zur Analyse des außenpolitischen Entscheidungsprozesses und zur Ermittlung von Handlungsspielräumen politischer Akteure.....	58
2.4. <i>Quellen</i>	67
2.5. <i>Der Gang der Arbeit</i>	68
3. Historische Darstellung	72
3.1. <i>Der Konflikt und seine Zuspitzung</i>	72
3.1.1. Anlage und Zustandekommen des Friedensvertrages. Französische und deutsche Sichtweise, alliierte Interessen.....	72
3.1.2. Strategien im Umgang mit dem Versailler Vertrag, Entwicklung der Eskalationsdynamik.....	75
3.1.3. Das wirtschaftliche Kampfgebiet.....	79
3.1.4. Die Komplexität der Probleme.....	81
3.1.5. Entwicklung der Konfliktdynamik und Zuspitzung im Jahre 1922.....	85
3.1.6. Die Dynamik der Eskalation bis zum Vorabend der Ruhrbesetzung.....	91
3.1.7. Die Machtkonstellation Anfang Januar 1923. Chancen und Risiken des Widerstands.....	93
3.2. <i>Vorbereitungen auf den Einmarsch seitens der Reichsregierung</i> ...	95
3.2.1. Richtlinien für die innere Verwaltung, Verzicht auf einen Widerstand bei den Eisenbahnen zu Beginn der Besetzung.....	95
3.2.2. Verzicht auf militärischen Widerstand.....	99
3.2.3. Vorüberlegungen hinsichtlich Protestmaßnahmen und Behinderungsaktionen der Besetzung.....	100
3.2.4. Die Einschätzung der allgemeinen Widerstandsbereitschaft im Vorfeld der Besetzung.....	102

3.2.5. Die potentielle Bedeutung begrenzter Eigensabotage zu Beginn der Besetzung. Installierung der Sabotage und Entwicklung des Programms.....	104
3.2.6. Zusammenfassung: Die Rolle der Reichsregierung im Vorfeld der Besetzung.....	111
3.3. <i>Herausbildung des passiven Widerstands</i>	113
3.3.1. Militärische Besetzung und Besatzungsstrategie bis zum 15.1.....	113
3.3.2. Vorentscheidungen der Regierung und ihre Alternativen in den ersten Tagen der Besetzung (11.-15.1.).....	120
3.3.3. Die Übernahme der Verantwortung durch die Regierung und die Einbeziehung der Beamten (16.-19.1.).....	129
3.3.4. Eskalation durch Gewaltmaßnahmen der Besatzungsmächte im besetzten Gebiet (17.-20.1.).....	144
3.3.5. Massenstimmung durch den Prozeß gegen die Zechenbesitzer und Beamte (- 24./ 25.1.) und Konsequenzen der Eskalation.....	146
3.3.6. Verschärfung des Widerstands anhand der Entwicklung der Polizeirichtlinien.....	152
3.3.7. Erste Kollisionen zwischen Widerstandsstimmung und Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit von Verwaltung und Polizei; Lösungsversuche.....	156
3.3.8. Wirtschaftliche Unterstützungsmaßnahmen mit Währungsstabilisierung, Lohnsicherung und Kreditvergabe.....	161
3.3.9. Aufbau einer eigenen Ruhrkampforganisation.....	169
3.3.10. Zusammenfassung: Der Weg in den Widerstand.....	188
3.4. <i>Stärken und noch nicht wirksame Schwächen des Widerstands (Februar - April)</i>	191
3.4.1. Unterdrückung und Widerstand im besetzten Gebiet.....	192
3.4.1.1. Die Machtentfaltung des zivilen Widerstands und die zeitliche Perspektive der Besatzungsmächte.....	192
3.4.1.2. Ausmaß und Kontext der Gewaltsamkeit.....	198
3.4.1.3. Selbstverständnis des Widerstands: NichtZusammenarbeit, Geschlossenheit, Selbstbild und Verhältnis zur Gewaltlosigkeit.....	209
3.4.1.5. Zielkonflikte bei der Umsetzung: Demonstration der Widerstandshaltung und Aufrechterhaltung der materiellen Infrastruktur. Lösungsversuche.....	229
3.4.1.6. Mittel des Widerstands bei Beamten und Kommunen.....	235
3.4.1.7. Offensive Aktionen der Besatzung zur Desorganisierung des Wirtschaftslebens und zur Ausbeutung des besetzten Gebiets.....	249

3.4.1.8. Nicht genutzte Möglichkeiten des Widerstands: Die Sperrung der Kölner Bahnen und das Verschwindenlassen der Kohlenhalden.....	252
3.4.1.9. Schwerpunkte der Auseinandersetzung: Zolllinie und Verkehrswesen.....	259
3.4.1.10. Die Debatte um die zeitliche Perspektive des Kampfes und die Chance zur Anpassung des Widerstands an die eigenen Kräfte.....	266
3.4.1.11. Zusammenfassung: Bedingungen und Entwicklungen der Abwehr im besetzten Gebiet.....	273
3.4.2. Die Entwicklung und Koordinierung der materiellen Absicherung. Die Funktion des Widerstands in der Konfliktstrategie der Regierung.....	275
3.4.2.1. Währungsstabilisierung, Preisentwicklung und Lohngefüge.....	275
3.4.2.2. Lohnsicherung und Kredithilfe, das Stützkorsett des Widerstands.....	284
3.4.2.3. Fürsorge für Ausgewiesene. Unterbringung vertriebener Beamter.....	305
3.4.2.4. Zusammenfassung: Maßnahmen der Regierung zur Absicherung des Widerstands.....	309
3.4.2.5. Organisation und Leitung.....	310
3.4.2.6. Diplomatische Strategie.....	329
3.4.3. Gesellschaftliche Handlungsspielräume für Verhandlungen.....	338
3.5. <i>Die Überstrapazierung der Widerstandskräfte. Erste erkennbare Wirkungen auf der internationalen Ebene (Mai-Regierungswechsel im August)</i>	345
3.5.1. Entwicklung von Widerstand und Besatzungsaktivitäten von Mai bis zur Ablösung des Kabinetts Cuno im August.....	345
3.5.1.1. Die Schwächung des Zusammenhalts.....	345
3.5.1.2. Erhöhte Ausbeutung und gesteigerte Repressalien durch die Besatzung.....	353
3.5.1.3. Taktischer Rückzug zur Aufrechterhaltung der Durchhaltekraft.....	358
3.5.2. Maßnahmen der Regierung zur finanziellen Unterstützung des Widerstands und zur Mobilisierung gesellschaftlicher Unterstützung.....	368

3.5.2.1. Kurzfristige Stabilisierungsversuche, der Zusammenbruch der Währung und Ansätze zur fundierten Ruhrkampffinanzierung	368
3.5.2.2. Subventionierung der Ruhrwirtschaft und der gewerkschaftlichen Organisationen. Reichweite und Grenze der Selbsthilfe der Kaufleute.	375
3.5.2.3. Fürsorge für Ausgewiesene.	384
3.5.3. Wirkungen des Widerstands auf internationaler Ebene. Handlungsmöglichkeiten der Regierung. Alternativen und ihre Voraussetzungen.	387
3.5.3.1. Wirkungen des Widerstands in den Ländern der Besatzungsmächte, in Großbritannien und den USA.	387
3.5.3.2. Diplomatische Aktivitäten der Reichsregierung. Gelungene Isolierung Frankreichs um den Preis eines zerrütteten Widerstands.	392
3.5.3.3. Alternativen und ihre Voraussetzungen.	402
3.6. Umbauversuche und Abbruch des Widerstands. Konfliktregelung im Londoner Abkommen (Regierungswechsel August 1923 - August 1924).	411
3.6.1. Entwicklung der Stimmung und der Widerstandsfähigkeit im besetzten Gebiet. Umbau- und Abbruchpläne und die Aufgabe des Widerstands am 26.9. 1923.	411
3.6.2. Die Bedeutung des Kabinettswechsels für den Widerstand. Diplomatische Bemühungen für eine Einstellung des Widerstands gegen Kompensationen.	421
3.6.3. Die Verzögerung der Arbeitsaufnahme der Beamten nach der Einstellung des Widerstands. Folgelasten des passiven Widerstands.	432
3.6.4. Die Konfliktbearbeitung nach dem Ende des passiven Widerstands.	444
3.6.4.1. Die Fortsetzung der Auseinandersetzung mit diplomatischen Mitteln. Eskalation durch Frankreich und die erhoffte Intervention. Regelung im Londoner Abkommen.	445
3.6.4.2. Die Verteilung der Lasten im Innern Deutschlands.	456
3.7. <i>Diskussion der zeitgenössischen und wissenschaftlichen Einschätzungen der Wirksamkeit und Wirkungen des Widerstands.</i>	459

4. Zusammenfassung der Ergebnisse	464
<i>4.1. Auswertung der historischen Analyse für die Soziale Verteidigung</i>	464
4.1.1. Gründe für den Verlauf.....	464
4.1.1.1. Grundlegende Handlungsmuster der Akteure: Experimentieren nach Versuch und Irrtum, Übertragung neuer Herausforderungen in bekannte Konzepte, Entwicklung einer handlungsleitenden Orientierung.....	464
4.1.1.2. Die zentrale Frage nach der Abstimmung von Ressourcen und zeitlicher Perspektive.....	465
4.1.2. Diskussion und Bewertung der ermittelten Alternativen.....	467
4.1.2.1. Abzweigungen für alternative Verläufe, ihre Bedingungen, Realisierungschancen und Bedeutung.....	467
4.1.2.1.1. Widerstandsbezogene "Abzweigungen".....	467
4.1.2.1.1.1. Vermeidung der Eskalation und des Einmarsches.....	467
4.1.2.1.1.2. Eigensabotage.....	468
4.1.2.1.1.3. Low-Level-Widerstand.....	468
4.1.2.1.1.4. Regionale Konzentration oder Flexibilisierung.....	469
4.1.2.1.1.5. Sperrung der Kölner Bahnen.....	470
4.1.2.1.1.6. Unterbrechung der Energiezufuhr.....	470
4.1.2.1.1.7. Rückkehr nach der Ausweisung.....	471
4.1.2.1.1.8. Haldenkohlen in die Keller.....	471
4.1.2.1.2. "Abzweigungen" bei der materiellen Absicherung des Widerstands.....	472
4.1.2.1.2.1. Fundierte Steuern für den Ruhrkampf.....	472
4.1.2.1.2.2. Devisenbeschaffung.....	472
4.1.2.1.2.3. Finanzielle Enthaltssamkeit.....	472
4.1.2.1.3. "Abzweigungen" in der diplomatischen Ausnutzung des passiven Widerstands.....	473
4.1.2.1.3.1. Verhandlungen ohne Vorbedingungen.....	473
4.1.2.1.3.2. Anpassung der Widerstandskräfte an die zeitliche Perspektive.....	474
4.1.2.1.3.3. Offenheit für diplomatische Aktivitäten anderer Staaten.....	474
4.1.2.1.3.4. Einbeziehung neuer Konzepte in die diplomatische Debatte.....	474
4.1.2.1.3.5. Umfassende Beratungen über Reparationsangebote und deren innenpolitische Lastenverteilung.....	475
4.1.2.1.3.6. Die Aufgabe des Widerstandes unter Wahrung des Gesichts.....	475

4.1.2.2. Entwicklung eines Möglichkeitsurteils: Die mögliche Reichweite eines den Kräften angepaßten Widerstandes.....	476
4.1.3. Zur Übertragbarkeit der Erfahrungen des Ruhrkampfes und Hinweisen auf mögliche prozeßhafte Verläufe zivilen Widerstands. . . .	477
4.1.3.1. Elemente von Eigendynamik im passiven Widerstand und ihre Ausgangspunkte.....	478
4.1.3.2. Gestaltungsbereiche des passiven Widerstands.....	480
4.1.3.3. Der Ruhrkampf: Ausnahme- oder Regelfall zivilen Widerstandes?.....	487
4.2. <i>Gewaltlosigkeit als Machtfaktor im zwischenstaatlichen Konflikt</i>	489
4.3. <i>Der Ruhrkampf als Fall zivilen Widerstands. Einordnung in die Erfolgsbedingungen</i>	492
4.4. <i>Zur Frage nach einer an Gerechtigkeit orientierten Konfliktlösung und dem Spannungsverhältnis von Staat und Bevölkerung im zwischenstaatlichen Konflikt</i>	494
4.5. <i>Anregungen für das Konzept der Sozialen Verteidigung aus den Ergebnissen des Ruhrkampfes</i>	495
4.5.1. Bewertung der bisherigen konzeptionellen Schlußfolgerungen aus dem Ruhrkampf.....	495
4.5.2. Überlegungen zu den Eingangsstrategien, der dynamischen Weiterarbeit ohne Kollaboration und zur Strategie.....	497
4.5.3. Effizienzsteigerung durch Planung und Vorbereitung.....	499
4.5.4. Die Aufrechterhaltung; staatlicher Souveränität ohne Gewaltmittel.....	504
5. Verzeichnis der Quellen	507
5.1. <i>Archivalien</i>	507
5.2. <i>Gedruckte Quellen</i>	509
6. Literaturverzeichnis	511